Beitr. Naturk. Niedersachsens 38(1985): 183 - 184

Geburtshelferkröte im Hochharz, Teichmolch westlich Altenau

von
Bernd von Bülow

Die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*, Laurenti 1768) ist bisher im Hochharz nicht nachgewiesen worden. KNOLLE (1977) berichtet, daß Nachweise aus der Braunlager Hochfläche fehlen und Kontrollen am Oderteich und in den Granitsteinbrüchen usw. erfolglos blieben. "Als Höhengrenze verbleibt es demnach bei 700 m". SKIBA (1969/1983) gibt "Vorkommen bis 600 (700) m" an und schreibt: "Aus dem Hochharz, z.B. vom Oderteich, liegen bisher keine Beobachtungen vor". LEMMEL (1977) zeigt für das Meßtischblatt 4229 (Braunlage) keine gegenwärtigen Vorkommen an, sondern nur ein älteres Vorkommen im Südwestquadranten, also wohl den schon bei KNOLLE (1977) genannten Fundort bei St. Andreasberg.

Anläßlich eines Harzurlaubs untersuchte ich zwischen dem 8. und 14. Juli 1985 viermal den Granitsteinbruch südlich des Königskopfes, MTB 4229-1, Höhe ü. NN: 790 m. Vor der südexponierten Steilwand befanden sich zwei getrennte Wasserflächen von je ca. 200 m^2 mit ausgedehnten Flachzonen und wenig Pflanzenwuchs. Die maximale Wassertiefe betrug im Westteil ca. 40 cm, im Ostteil ca. 60 cm. Ein Erdwall grenzt zur südlich anschließenden großen Lichtung ab. Am Westende befinden sich Grundmauern ehemaliger Gebäude.

Im Ostgewässer befanden sich bis zu 10 große Larven der Geburtshelferkröte (Länge: 7,0-7,7 cm) mit Ansatz zur Beinentwicklung; Körperdurchmesser: 22 und 17 mm. Außerdem fand ich zahlreiche (50-100?) kleine Geburtshelferkrötenlarven von ca. 24 mm Länge aus einer späten Laichperiode, die 1985 die Metamorphose nicht mehr erreichen können. Bei der Suche unter Steinen fand ich am 12.7.85 eine adulte Geburtshelferkröte. Damit ist der Nachweis einer vermehrungsfähigen Population im Hochharz gelungen. Die Höhengrenze ist mit 800 m ü. NN anzugeben.

Auch wenn der Steinbruch bereits Teil des NSG Oberharz ist, sollte man den tatsächlichen Schutz nun umso stärker beachten.

Weitere Amphibien in diesem Steinbruch waren in dieser Zeit:

- Grasfrosch (*Rana temporaria*) mit mehreren Adulten, diesjährigen Jungtieren (ca. 30 mm) sowie zahlreichen Kaulquappen (50-53 mm, mit 0 oder 2 Beinen),

- Bergmolch (*Triturus alpestris*) mit 1 adulten Exemplar unter Steinen an der Steilwand und zahlreichen, noch recht kleinen Larven im Ostgewässer.

Es konnte nicht festgestellt werden, ob auch Fadenmolchlarven dabei waren. KNOLLE (1977) fand am 17.6.76 dort 2 Fadenmolch-♀♀, "die gerade frisch abgelaicht hatten".

Da KNOLLE (1977) die Erdkröte *(Bufo bufo)* mit einem Laichgewässer am Königskopf nennt und einen Einzelfund des Feuersalamanders *(Salamandra s.)* vom 20.7.70 aufführt, sollte auch auf diese Arten im Steinbruch geachtet werden.

An Reptilien fand ich nur eine Waldeidechse *(Lacerta vivipara)* am 14.7.85 in einem Steinhaufen am Südende der Lichtung. Da Blindschleichen *(Anguis fragilis)* mir vom Wurmberg (SE, ca. 740 m ü. NN) genannt wurden und LEMMEL (1977) sie für alle MTB-Quadranten angibt, wird man auch sie dort erwarten dürfen.

Insgesamt kommen in diesem Steinbruch südlich des Königskopfes also 4-6 Amphibien- und 1-2 Reptilienarten vor.

Von den übrigen Lurchbeobachtungen seien folgende ausgewählt:

Über den Teichmolch *(Triturus vulgaris)* heißt es bei SKIBA (1969/83): "Vorkommen bis 300 (600) m ü. NN" mit Angaben einzelner Fundorte bei Clausthal-Zellerfeld, z.B. am Mittleren Pfauenteich (570 m?). KNOLLE (1977) schreibt, daß "aus dem Bergland bemerkenswert wenige Fundorte bekannt" sind. LEMMEL (1977) führt dagegen keine Teichmolchnachweise aus Meßtischblättern des Harzes an.

Von mir wurde der Teichmolch am 13.7.85 in ca. 580 m Höhe westlich des Polsterberger Zechenhauses (westl. Altenau, MTB 4228-1) nachgewiesen. Ein Männchen im Prachtkleid fand ich zusammen mit einem Bergmolch-Weibchen und einem Fadenmolch-Pärchen auf kurzer Strecke in einem Graben von 10-30 cm Wassertiefe neben einem Wanderweg. Weil der Baumbestand dort licht war, hatten sich Pflanzen im Graben entwickeln können. Dennoch ist es ein recht schattiger Standort mitten im Fichtenwald und erklärt somit die sehr späte Laichzeit. Zur gleichen Zeit waren adulte Berg- und Fadenmolche am Jägersbleeker Teich nur außerhalb des Wassers unter Holz zu finden, und die Larven waren dort schon weit entwickelt.

Grasfrösche wurden von mir im gesamten Hochharz gefunden. Neben kräftigen Jungtieren dieses Jahres (z.B. Sarghai, 760 m), eben an Land gegangenen Jungfröschen (z.B. Oderbrück-Nord, 790 m, MTB 4229-1) wurden an schattigen Stellen des Odertales (420-640 m ü. NN, MTB 4229-1 und -3) Larven gefunden, die am 13.7. alle noch keine Beine entwickelt hatten.

Erdkrötenlarven im Polstertaler Teich (~530 m ü. NN, MTB 4228-1) hatten am 13.7. noch keine oder erst 2 Beine entwickelt.

Literatur

K n o l l e , F. (1977): Zur Verbreitung und Lebensweise der Lurche (Amphibia) im Niedersächsischen Harzgebiet. 125 Jahre Naturwiss. Verein Goslar, (Goslar), 117-133. - L e m m e l , G. (1977): Die Lurche und Kriechtiere Niedersachsens. Natursch. Landschaftspflege Niedersachs. 5, Hannover. - S k i b a , R. (1969): Die Tierwelt des Harzes, 3. Aufl. 1983. Clausthal-Zellerfeld.

Anschrift des Verfassers: Dr. Bernd von Bülow, Holtweg 31,
4358 Haltern 6.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Bülow Bernd von

Artikel/Article: Geburtshelferkröte im Hochharz, Teichmolch westlich Altenau 183-184